



REGENSBURG

www.donau-post.de

Unbekannte sprechen Kinder an

Regensburg. (dp) Am vergangenen Freitag, 25. Oktober, haben zwei bisher unbekannte Männer Kinder angesprochen beziehungsweise ungefragt begleitet. Zu Straftaten ist es jedoch nicht gekommen.

Gegen 11.10 Uhr hat ein, laut der Beschreibung des elfjährigen Mädchens, etwa 1,70 Meter großer, um die 35 Jahre alter, kräftiger Mann mit blauem T-Shirt und brauner Hose, die Schülerin auf ihrem Heimweg in der Theodor-Strom-Straße ohne Anlass begleitet und ging ihr von der Theodor-Storm-Straße bis in die Augsburg-Straße hinterher. Gesprochen habe der Mann nicht.

Gegen 17 Uhr ist ein Achtjähriger in der Römerstraße auf Höhe einer Bäckerei von einem Unbekannten angesprochen worden. Dieser fragte den Jungen, ob er ihn nach Hause fahren soll. Der Unbekannte war laut der Beschreibung des Jungen etwa 65 Jahre alt, schlank und sprach hochdeutsch. Er soll einen blauen Pullover und blaue Jeans getragen haben.

Auch wenn es zu keiner strafbaren Handlung gekommen ist, nimmt die Polizeiinspektion Regensburg Süd die Mitteilungen ernst. In den fraglichen Bereichen setzt die Polizei weiter auf Präsenz. Jedes Bekanntwerden solcher Fälle wird grundsätzlich von den Ermittlern auf- und ernstgenommen.

Einbrüche in Wohnungen häufen sich

Regensburg. (dp) In der dunkleren Zeit kommt es derzeit zu vermehrten Wohnungseinbrüchen in der Stadt. Auch in den frühen Abendstunden vergangenen Montag, 28. Oktober, ist ein bisher unbekannter Täter gewaltsam in ein Einfamilienhaus im Hofgartenweg eingebrochen. Auch wenn der Täter leer ausging, beläuft sich der Sachschaden auf rund 15000 Euro. Die Kriminalpolizei ermittelt.

„Die Schöne und das Biest“ in Regensburg

Regensburg. (dp) Das Theater Liberi präsentiert den Märchenklassiker „Die Schöne und das Biest“ im Audimax in Regensburg am Sonntag, 3. November, um 15 Uhr. Das in Bochum ansässige Tourneetheater inszeniert die berühmte Geschichte als modernes Musical für die ganze Familie.

Das Musical dauert zwei Stunden inklusive 20 Minuten Pause und ist geeignet für Kinder ab vier Jahren. Die Tickets sind im Vorverkauf für 16 bis 28 Euro erhältlich, je nach Platzwahl. Kinder bis 14 Jahre erhalten eine Ermäßigung in Höhe von 2 Euro. Der Preis an der Tageskasse beträgt zusätzlich 2 Euro. Erhältlich sind die Tickets online unter www.theater-liberi.de und bei allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Bestattungen heute

In Regensburg

Friedhof am Dreifaltigkeitsberg:
11.15 Uhr, Anna Nowak, 84 Jahre;
12 Uhr, Peter Vogl, 79 Jahre;
14.15 Uhr, Willi Dyllus, 93 Jahre;
Unterer Katholischer Friedhof:
14 Uhr, Rosa Frohnauer, 84 Jahre.

„Es ist Zeit für eine neue Art, Essen auszuliefern“

Seit März gibt es den veganen und verpackungsfreien Lieferservice Vanillalunch in der Stadt

Von Elisabeth Weiten

Wer kennt sie nicht – diese gemütlichen Abende auf dem Sofa, bei denen man sich etwas liefern lässt, statt sich noch einmal in die Kälte rauszuwagen. Wenn da nicht die Riesenmengen Müll am Ende wären, die ein schales Gefühl hinterlassen.

Genau an diesem Punkt knüpfte das Team von Vanilla Bean an. „Es ist frustrierend, nach einer Bestellung zuhause vor einer kleinen Müllhalde zu sitzen. Wir wollen das ändern. Es ist Zeit für eine andere Art des Lieferens“, so Fabian Kreipl. Er ist einer der vier Gründer von Vanilla Bean, die vor vier Jahren den Restaurant-Guide für veganes Essen ins Leben riefen. Der Erfolg der App zeigte, dass die vier jungen Männer, die aus Regensburg, München und Nürnberg stammten, einen guten Riecher gehabt hatten: Die App ging innerhalb kurzer Zeit raus in die Welt und wurde bereits mehrfach ausgezeichnet. „Schon relativ früh kam der Gedanke auf, in die App einen Lieferdienst zu integrieren“, so Julian Schwabe, bei Vanilla Bean zuständig für den Vertrieb.

Im März dieses Jahres war es dann soweit: Vanillalunch startete seine Testphase nicht wie einmal angedacht in Berlin, sondern in Regensburg. „Vanillalunch ist von Kopf bis Fuß nachhaltig“, sagt Schwabe. Dazu hat Vanilla Bean ein Mehrwegsystem aus wiederverwendbaren Boxen, die kompostierbar, fair produziert und dazu noch ansprechend sind, entwickelt. „Wir haben in der Schweiz eine tolle Firma gefunden, mit der wir nun zusammenarbeiten“, sagt Schwabe. Dazu wird das rein vegane Essen mit umweltfreundlichen Lastenrädern auf zwei Routen ausgefahren. Geplant sei, dass sich mit steigender



Die Gerichte beim Lieferservice Vanillalunch sind nicht nur vegan, sondern werden auch ganz ökologisch mit dem Lastenrad zugestellt. Foto: Simon Gehr

Nachfrage das Routennetz sternförmig über die Stadt ausbreite.

Essen wird an sieben Standorten ausgeliefert

„Unser Schwerpunkt liegt derzeit noch auf Firmenkunden“, erklärte Schwabe. An mittlerweile sieben Standorten (AOK, Gefasoft, IHK, Rewag, Techbase, Universität, Vector Informatik) können sich Firmenmitarbeiter ihr nachhaltiges Essen abholen. Auch das ist ein Unterschied zu anderen Lieferdiensten, sagt Schwabe: „Wir nehmen uns die Zeit, und erstellen für jeden Tag ein Menü aus neun Gerichten, das Abwechslung bietet.“ Damit erleichtere man auch den Kunden die Arbeit, die sich häufiger unter den vielen Gerichten gar nicht entschei-

den könnten. Da gibt es beispielsweise einen Sushi Mix für 7 Euro, hausgemachte Chili-Nudeln für 9,50 Euro oder Reis mit verschiedenem Gemüse in Currysoße für 7 Euro. „Im Moment kooperieren wir mit fünf Restaurants“, so Schwabe. Dabei sei es für ihn und sein Team wichtig, dass das Restaurant etwas davon verstehe, was es heißt vegan, gesund und regional zu kochen. „Auch McDonalds hat einen Veggieburger – das heißt aber nicht, dass wir ihn ins Sortiment aufnehmen“ erklärt er.

Für die Nutzer ist das System von Vanillalunch denkbar einfach: Schon bei der nur wenige Minuten dauernden Registrierung wählen Kunden einen der sieben Lieferorte. Wer sich bereits vorab für das Essen der kommenden Tage informieren

möchte, kann online auf die Wochenkarte zurückgreifen. Ansonsten wird jeden Morgen die Tageskarte per Mail verschickt. Das Essen kann dann schon Tage vorher über ein einfaches Bestellsystem im Internet geordert werden. Wer es flexibler mag, kann täglich bis 10.30 Uhr sein gewünschtes Gericht bestellen. Die Abrechnung erfolgt über ein Online-Bezahlsystem. Sobald die Gerichte frisch zubereitet sind, holt sie der Fahrer mit dem E-Bike ab und bringt sie zu dem vereinbarten Lieferort. „Kurz vor der Zustellung erhält der Kunde eine SMS“, sagt Schwabe. Wenn der Kunde sein Essen in der Box erhält, gibt er einfach dem Fahrer den Behälter vom letzten Mal grob ausgespült mit. Für die erste Box zahlt er 10 Euro Pfand. Derzeit würden etwa 30 bis 50 Essen pro Tag bestellt werden – mit steigender Tendenz. „Wenn es so weitergeht, können wir in den nächsten Monaten Gewinn in Regensburg machen.“

Seit ein paar Monaten ist Vanillalunch in Berlin aktiv

Doch Vanillalunch will höher hinaus: Seit ein paar Monaten ist das Startup auch in Berlin aktiv, dem Hotspot für veganes Essen. „Hier wollen wir in der nächsten Zeit richtig expandieren“, so Schwabe. In den nächsten Jahren könnten dann weitere Städte wie Hamburg, München, Köln und Wien folgen. „Das heißt aber nicht, dass wir Regensburg vernachlässigen – schließlich kommen wir von hier.“

Wer sich außerdem fragt, wie das Startup auf seinen Namen Vanilla Bean kam – für den hat Julian Schwabe eine einleuchtende Erklärung: „Er steht für hochwertiges und gutes Essen.“ Schließlich sei die Vanilleschote nach Safran eines der teuersten Gewürze der Welt.

Dank Verkehrswacht: Könnner durch Er-Fahrung

Damit die Faust am Lenkrad nicht die Nase trifft – Fahrkurse auf dem Arena-Parkplatz

Von Rosi Thoma

Samstag, 8.30 Uhr. Stefan Ehlers steht auf einem der hinteren Parkplätze der Continental-Arena. Wenn nicht gerade ein höherklassiges Fußballspiel angesagt ist, herrscht hier gähnende Leere. Trotzdem regelt Ehlers an diesem Morgen den Autoverkehr. Der gut aussehende Polizeibeamte hat gerade mit einem der fünfstündigen Fahrfertigkeitskurse begonnen, die von der Verkehrswacht e.V. für künftige „Könnner durch Er-Fahrung“ angeboten werden. Er gibt den Teilnehmern Tipps, wie sie ihren Wagen am geschicktesten durch den ausgesteckten Parcours steuern. Auf der anderen Seite des Vierecks schiekt Ehefrau Helene die Teilnehmer zurück an den Start. Die zwei Teenager-Töchter fetzen über den Platz, um die umgefahrenen rotweißen Hütchen wieder aufzustellen. Alle vier sind bester Laune, die Aufgabe macht ihnen sichtlich Spaß.

Fahrsicherheitskurse für alle Altersgruppen

Neun Personen haben sich zum „Fahrsicherheitstraining für Senioren“ eingefunden, das Vorsitzender Josef Mös in das Jahresprogramm des Seniorenbeirats aufgenommen hat und an dem für 15 Euro jeder teilnehmen kann. Die meisten Teilnehmer sind über 80 Jahre. Ich gehöre mit 71 zu den jüngeren und ernte mit meinem Geständnis, für längere Strecken lieber die Bahn zu nutzen und das Auto in der Garage zu lassen, verächtliche Blicke. „Jeden Monat fahre ich zu meinen Enkeln nach Wiesbaden“, sagt die 84-jährige Wiltrud. Unfallfrei! Tat-



Senioren frischen beim Fahrtraining der Verkehrswacht ihre Fahrkenntnisse auf. Foto: Kästle

sächlich gebe es die Risikogruppe „Ältere erfahrene Kraftfahrer“, die glauben, nach jahrzehntelanger Praxis jede Situation zu beherrschen, weiß Ehlers. Doch nicht immer gehe die Rechnung auf, „ich brauche keinen Nachhilfeunterricht, weil ich es schon kann“. Auch altersbedingte Einschränkungen, wie schlechteres Sehen und Hören oder langsamere Reaktion sollten nicht unterschätzt werden. Andererseits kennzeichnet überproportionale Unfallbeteiligung 18- bis 25-jähriger Autofahrer seit Jahren die Situation auf Deutschlands Straßen. Deshalb bietet die Verkehrswacht Regensburg mit Unterstützung der Staatsministerien des Innern, für Sport und Integration, der Sparkassenverband, den Verkehrsverbänden sowie der Bäder und Arenen GmbH Kurse für alle Generationen an. Der Unkostenbeitrag beläuft sich auf 15 Euro. Familie Ehlers arbeitet auf rein ehrenamtlicher Basis. „Früher war ich im Streifenwagen unterwegs“, erzählt

Stefan. „Was ich da alles gesehen habe, war einfach zuviel für mich. Ich musste diesen Dienst quittieren.“ Heute ist der sensible Beamte im Polizeipräsidium für logistische Aufgaben zuständig, zum Beispiel für die Beschaffung von Uniformen: „Die Seele konnte sich beruhigen.“ Wie scheinbar geringfügige Fehler zu schwersten Unfällen und Verletzungen führen können, hat Stefan Ehlers oft genug gesehen. Unser Unterricht beginnt deshalb mit dem richtigen Sitzen. Und das beginnt schon beim Einsteigen.

Vom richtigen Sitzen und Schläge von Klitschko

„Gestreckte Beine können bei einem Aufprall zu Oberschenkelhals- oder Beckenbruch führen und tödlich sein“, warnt der Kursleiter. Gliedmaßen also anwinkeln, die Arme seitlich auf das Lenkrad, die Hände in „Viertel-vor-drei“-Position, der Kopf darf die Stütze nicht überragen und zwischen ihm und

dem Dach soll gerade mal eine Faust passen. Ich steige so ein wie immer – und freue mich: Intuitiv richtig gemacht! Dass den Kontakt zwischen Gurt und Körper keine dicke Jacke behindern soll, war mir dagegen ebenso neu, wie die Haarspange, die sich im schlimmsten Fall in den Schädel bohrt, und der Airbag, der Leben rettet, durch „pyrotechnische Zündungen“ aber auch gefährlich werden kann. Und noch etwas: die Faust niemals in Nasenhöhe auf das Lenkrad legen. Ehlers: „Wenn’s kracht, könnte nicht einmal Vladimir Klitschko heftiger treffen.“

Langsam wird mir mulmig und ich bin froh, dass wir zum Hindernis umfahren können, und zwar durchaus mit gehörig Speed. „Trauen Sie sich“, rät Ehlers. „Und die Hände immer seitlich, nicht umgreifen!“ Dass jeder „seine Lebensversicherung dabei hat“, und zwar in Form von guten Reifen, kann ich nachvollziehen. Dass sich der Weichmacher im Gummi nach sechs Jahren verflüchtigt und damit ein Wechsel fällig ist, wusste ich aber ebenso wenig, wie die Regel „die besseren Reifen immer nach hinten“. Nach Wirkung, Fluch und Segen von ABS und ESP streben wir höchste Fahrfertigkeit mit dem Kunststück an, im zweiten Gang immer schneller im Kreis zu fahren und dann voll auf die Bremse zu lassen, bevor die Bodenhaftung verloren geht. Jeder von uns steigt mit weichen Knien aus.

Gerade haben wir gelernt, dass man sich im Ernstfall besser auf die Technik verlässt, als es mit hektischem Hin- und Hersteuern zu versuchen. „Kommen Sie doch nächstes Jahr wieder, sagt unser lebenswürdiger Fahrlehrer.“ Und alle versprechen es.